

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 15. Februar.

Aus dem Stadtparlament.

Der unser kommunales Leben kennt, der wußte, daß die Erregung des Wahlrechtsmorgens ihre Werten auch im Stadtparlament schlagen würde. Zwar die Interpellation der Sozialdemokraten hätte — zufolge dem Gange der Geschäftsordnung — im Saale verlaufen müssen, nachdem der Magistratsrat erklärt worden war, er werde die Anfragen nicht beantworten, da es sich um eine Sache der Polizei und nicht der städtischen Verwaltung handle. Aber ein günstiger Zufall fügte es, daß Herr Thiele, der Wortführer der Interpellation, seinen Antrag beim Polizeirat werfen konnte.

Herr Thiele: ein günstiger Zufall, günstig in dem Sinne, daß am antizipierten Sonntag Aufklärung über die Kravalle des letzten Sonntags gegeben wurde, günstig auch nach der Richtung, als unsere Polizei — ein anderes Urteil kann niemand haben, der unbefangenen Gemüts den Auseinandersetzungen folgte — in ihrem Verhalten gerechtfertigt wurde.

Der sozialdemokratische Wortführer stellte fest, daß seine Parteigenossen tatsächlich eine Straßendemonstration unternommen haben. Sie sind, die Führer voran, in mehreren tausend Mann starken Zügen zum Stadthofe gewallt, und haben dort dem neuen — höchst unzulänglichen — Maßgeschloßwerk zum Hohn und der Staatsregierung zum Trotz die Arbeitermarschalltische in viestimmigen Chor hinausgeführt. Je nach dem man nun solche Demonstrationen für gesetzlich zulässig, für erlaubt anseht, je nach dem muß man auch den Zusammenstoß mit der Polizei beurteilen.

Herr Vorsteher Steiner nahm unsern Erachtens den richtigen Standpunkt ein, wenn er erklärte:

Mit Straßendemonstrationen wird die Wahlrechtsfrage nicht gelöst.

Der sozialdemokratische Abg. Heine hatte ja — im Geleitartikel unserer Montagsnummer war's ausführlicher zu lesen — gleichfalls bemerkt:

„Mit Straßendemonstrationen ist nichts zu erreichen, denn politisches Gewicht haben sie nicht.“

Nichtig war auch, was Herr Bürgermeister v. Holtz sagte: daß Straßendemonstrationen nach dem Gesetz nicht erlaubt seien; auch das neue Vereinsgesetz mache Aufzüge durch öffentliche Straßen von der Genehmigung der Polizei abhängig, die zum Sonntag weder nachgesehen noch erteilt worden sei.“

So war die Polizei durchaus im Rahmen des Gesetzes, als sie die Demonstranten auseinandertreibt. Der unbefangene Beurteiler, der da gesehen hat, wie die Polizei sich Stunden hindurch gegenüber der Menge trotz höchster Ruhe von schärferem Zugreifen fernhielt, wird ihr ohne weiteres kongedieren, daß sie auch am Theater die Waffen nicht gebraucht hätte. Da aber steten Steinwürfe — wer von den hunderten zuerst war, wird schwerlich je ermittelt werden können — nicht einer, nein, Dutzende von Steinen schlugen nach antizipierter Feststellung gegen die Beamten, und nimmer trat der Sichel in verhängnisvolle Aktion. Er traf Schuldige und Unschuldige, auch manchen, den Neugier oder Zufall ins Gedränge geführt. Vom Magistratsrat wie aus dem Munde des Herrn Vorstehers erklang darüber getrennt herglichenes Bedauern; aber zu vermeiden sind solche Vorkälle bei Tumulten nicht.

Selbst wenn Herr Thiele seine Sache mit mehr Mühsung geführt, selbst wenn er nicht die Gefährliche, von der aktiven Artillerie-Unteroffiziere“ erzählt hätte, die man in Polizeiformen als berittene Schutzleute verwendet habe, — Herr Thiele nannte das zweimal eine freche Gesetzesverletzung der Polizei und wurde zweimal zur Ordnung gerufen — selbst wenn er so mächtig und besonnen gesprochen hätte wie sein Kollege Gerig, er hätte mit seiner Auffassung im Saal doch kein Echo gefunden, — und das Kollegium gibt ihm bekanntlich nicht immer prinzipiell Unrecht —, Gehör aber war der Erfolg zweifellos beim Magistrat: die Debatte wurde zu einer Rechtfertigung der Polizei.

Hier seien gleich noch folgende Darlegungen von anderer Seite angeführt:

Die Polizei hat keine Räder und Lafettklappen ihrer Mannschaften vertauscht und keine aktiven Unteroffiziere der Artillerie

in Uniform gesteckt. Die Polizei hat selbst altgediente Kavalleristen genug in den Reihen ihrer Beamten und wird sich auch die alleinige Unterdrückung jeglicher Unruhen so lange wie möglich selber vorbehalten, ehe sie militärische Unterstützung anruft und damit das Oberkommando abgibt. Die Vertauschung der Uniformen und Nummern ist schon praktisch undurchführbar.

Wenn die Sozialdemokraten besaßen, sie hätten von vornherein jeden blutigen Verlauf der Demonstration verhindern wollen und weder Stockfische noch Steinwürfe ausgeleitet, so ist dem entgegen festzustellen, daß die Sozialdemokraten in ihrem Zuge eine Arbeiter-Sanitätskolonne mit sich führten. Es ist allerdings wahr, wenn die Sozialdemokraten sagen: „Nicht ein Stein ist geschleudert.“ In der Tat, es sind gleich Dutzende von Steinen gegen die Polizeimannschaften geschleudert.

Die Polizeibeamten haben nicht etwa, wie die Sozialdemokraten behaupten, sofort und wahllos daraufgeschlagen, sondern sie haben solange an sich gehalten, als es eben möglich war. Sie haben den Markt fünfmal ohne Schwertkreich geläubert.

Richtigstellen ist endlich, daß die Kompanie der 30er nicht eingriff, sondern daß, nachdem sie zum Stadthofe zu Hilfe gerufen war, durch die Friedlichstühle wieder abrückte, ohne in Tätigkeit getreten zu sein. Die Polizeimannschaften waren auf 6 Stellen der Stadt verteilt, das Theater war dabei nicht berührt worden. Als es von den Massen umlagert wurde, rief man das Militär, inzwischen stellten sich aber schon 10 berittene Schutzleute, die an anderer Stelle überflüssig geworden waren, zur Verfügung, so daß militärische Hilfe nicht mehr vonnöten war.

Wie verurteilt, sollen am nächsten Sonntag neue und noch größere Kravalle veranstaltet werden. Demgegenüber will warnend darauf aufmerksam gemacht, daß in solchen Fällen von der Regierung über eine Stadt

der keine Belagerungszustand

verhängt werden kann, der zur Wahrung öffentlicher Ruhe und Sicherheit strenge Ausnahmeregeln festsetzt.

Wir geben im Interesse der öffentlichen Ordnung, im Interesse der Bürgerlichkeit, die auch aus Neugier nicht die Scharen etwaiger Demonstranten verstärken darf, diese Ausföhrung zur Warnung wieder.

In der geschlossenen Sitzung stimmte man der Pensionierung des Gemeinbedienten Friedr. Grafent in vom 1. Mai 1910 ab zu unter Gewährung der ihm gesetzlich zuzubehörenden Pension von 2/3 seines Dienstverdienstes, desgleichen der Pensionierung des Ratfachschafters Heinrich Schmidt, der 2/3 seines Gehalts erhält.

Arbeitsräume im Keller.

M. Das Oberverwaltungsgericht hatte sich mit der Frage zu beschäftigen, ob Arbeitsräume im Keller gesundheitsgefährlich sind.

Der Fleischermeister W., welcher ein fünfstöckiges Geschäft besitzt, hatte gelegentlich einer häußlichen Veränderung in seinem Hause von der Polizeibehörde eine Verfügung erhalten, den Arbeitsraum im Kellergeschoß, wo mehrere Maschinen für den Fleischerbetrieb standen, nicht mehr zu benutzen. W. erhob Klage und betonte, im Keller würde täglich nur kurze Zeit gearbeitet. Nachdem der Bezirksauschuss die Klage abgewiesen hatte, erhob W. Berufung beim Oberverwaltungsgericht, welches ein Gutachten des Medizinalrats Dr. Kampmann einholte. Der Gutachter betonte u. a., es könne nicht angenommen werden, daß die Gesundheit von Personen, die täglich bis zu einer Stunde in dem Kellerraum, dessen Wände mit weissen Kacheln bekleidet seien, arbeiten, in meßbarer Weise gefährdet werden. Zu einem anderen Ergebnis gelangte man aber, wenn die Gesellen sich dauernd im Keller aufhielten.

Räume in tiefergelegenen Kellern seien immer feucht, es fehle an der natürlichen Wandventilation. Insbesondere sei zu besorgen, daß Erdkälteerscheinungen, Rheumatismus und Darmstärke auftreten werden. Durch den Mangel an natürlicher Beleuchtung werden unter diesen Umständen auch Blutmarm, Strophose und Tuberkulose begünstigt werden. Bei dauerndem Aufenthalt von Menschen seien daher solche Kellerräume gesundheitschädlich.

Das Oberverwaltungsgericht schloß sich diesem Gutachten an und erachtete die polizeiliche Verfügung gemäß § 10 II 17 des Allgem. Landrechts für gerechtfertigt. Es reichte aus, daß der Kellerraum nach Zweck und Bestimmung zum dauernden Aufenthalt von Menschen gewidmet sei. Auf den Willen des Gewerbetreibenden, den Keller nur

kurze Zeit benutzen zu wollen, komme es nicht an; eine Kontrolle über die Benutzung der Keller würde möglich sein.

Hengskraut.

Auf dem Agl. Landgericht „Kreuz“ hals-Erkrankung wurden gestern vormittag 7 zu Gefühlswegen nicht mehr geeignete Hengste und 1 Wallach (Wagenpferd) öffentlich meistbietend versteigert. Angehört der Jahreszeit war die Beteiligung nicht so stark, wie dies bei gleichen Anlässen vor dem Fall war. Die Versteigerung nahm folgenden Verlauf: 1. Jar, Belgier, 1894 geb., erstanden von Herrn Hauptmann Hanß, Altritterg Beelen, für 630 M.; 2. Friedel, Belgier, 1893 geb., erstanden von Herrn Bernheim, Domäne Kojewitz 5. Landsberg (O.-Schl.), für 380 M.; 3. „Mogart“, Engländer, 1901 geb., erstanden von Herrn Schulze, Wollersdorf 5. Magdeburg, für 755 M.; 4. „Herry“, Engländer, 1897 geb., erstanden von Herrn Hagemann, Braunschweig, für 425 M.; 5. „Kolibri“, Engländer, 1897 geb., erstanden von Herrn Meyer, Weipshagen, für 725 M.; 6. „Julian“, Hannoveraner, 1897 geb., erstanden von Herrn Meyer, Weipshagen, für 380 M.; 7. „Folmer“, Hannoveraner, 1898 geb., erstanden von Herrn Meyer, Weipshagen, für 455 M.; 8. „Tello“, Oldenburger, 1893 geb., erstanden von Herrn Oldenburger, Popperode (Wansfelder Geisgrüt), für 305 M.

Im Durchschritt sind für das Pferd 510 M. erzielt worden. Die Tiere mußten laut Bestimmungen gestern noch abgenommen werden.

Die Handwerkskammer.

hat am Donnerstag, den 3. März, vormittags 10 Uhr im Stadterordneten-Sitzungssaal ihre dritte Vollversammlung. Die Tagesordnung lautete: 1. Eröffnung, 2. Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes und des Sekretariats seit 2. Dezember 1909, 3. Beschlüsse über die Tätigkeit des Beauftragten, 4. Bericht der Klemperer-Pr. Innung in Eilenburg um Verleihung des Gesellenprüfungsrechts, 5. Festsetzung der Mindestlohnzeit für Mechaniker und Optiker, Schlosser und Installateure, Gattler und Tapezierer, Kürschner und Möbelschmied, 6. Festsetzung von Bestimmungen bezügl. Zulassung von Fabriklehrlingen zur Gesellenprüfung, 7. Erlauchen des Zentral-Innungsverbandes der Schmornfeinsegermeister um Abänderung der Meisterprüfungsordnung für Schmornfeinseger, 8. Festsetzung der Meisterprüfungsordnung für Formschneider, 9. Arbeitsnachweisverband für die Provinz Sachsen, 10. Festsetzung des Haushaltsplanes für 1910, 11. Verschiedenes.

Ueber die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter sind am 1. Januar 1910 die bereits im Reichsgesetz vom 23. Dezember 1908 vorgesehene neuen Bestimmungen in Kraft getreten. Diese Beschäftigung wird dadurch mehr als bisher beschränkt. Bei den in Frage kommenden §§ 135 bis 139a tritt überall für „Fabrik“ das Wort „Betrieb“ ein, und es gelten auch für Motorenfabriken und Konfektionswerkstätten mit mehr als 10 Arbeitern sowie unter derselben Voraussetzung für Konditoreien und Bäckereien, die Tag- und Nachtschichten haben. Es finden keine Anwendung auf Gärtnerinnen, das Gast- und Schankwirtschafts- und das Verkehrgewerbe.

In Zukunft dürfen in Betrieben mit mindestens zehn Arbeitern in der Regel jugendliche Arbeiter nicht eher beschäftigt werden, als bis die im § 138 vorgeschriebene schriftliche Anzeige bei der Ortsbehörde gemacht ist. Die Arbeitszeit jugendlicher Arbeiter ist auf die Stunden von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends beschränkt, während sie dahin eine Beschäftigung von 5 1/2 Uhr bis 8 1/2 Uhr gestattet war. Die nach der täglichen Arbeitszeit gewährte ununterbrochene Ruhepause muß mindestens 1 1/2 Stunden betragen. Ein Verzeichnis der jugendlichen Arbeiter unter Angabe ihrer Arbeitszeit, Arbeitszeiten, Pausen usw. sowie ein Auszug der gesetzlichen Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter ist in den Betriebsräumen auszuhängen.

Ueber Ausnahmen, Ueberarbeit und Bestimmungen der Gewerbeinspektor bzw. der Regierungspräsident.

Ergebnisse der Reingewinnung des Haleschen Oberbergamtsbezirks im vierten Kalendervierteljahr 1909: Steinsalz: In Betrieb waren zwei Werke mit einer mittleren Belegung von 517 Mann. Im Ganzen wurden 192 564 t 207 kg gefördert. Dies bedeutet gegen denselben Zeitraum des Vorjahres ein Mehr von 12 824 t 53 kg. Der Absatz betrug einschließl. Deputate 87 231 t im Ganzen, einschließl. der Salzabgabe zur Bereitung anderer Produkte 100 811 t, im gleichen Zeitraum des Vorjahres 86 764 t. Der Bestand am Vierteljahresschluß betrug 91 752 t. Kalisalz: In Betrieb waren 27 (im Vorjahre 24) Werke, die mittlere Belegung betrug 41 274 t. (i. V. 39 822 t). Der Bestand am Vierteljahreschluß betrug 41 274 t. (i. V. 39 822 t). Die Gesamtförderung belief sich auf 39 717 t, und zwar aus sechs Werken mit einer Belegung von 640 Arbeitern. Ausgegeben

Schwarz-Weiss ist die Frühjahrs-Mode

Damenkleider — Kostüme — Blusen — Paletots
Kleiderröcke — Kleiderstoffe — Seidenwaren.

Unerschöpfliche Auswahl.
:: Sehr billige Preise. ::

A. Huth & Co.,

Halle a. S.,
Grosso SteinstraÙe 80-87
Marktplatz 21.

wurden 22 000 t, der Bestand an Vierjahresfleisch betrug 7033 t. Im gleichen Zeitraumbereich des Vorjahres betrug die Förderung aus ebenjener Werften 27 298 t. Vieh- und Gewerbehall: Es wurden gefordert 2061 t, abgegeben 1803 t. Der Bestand an Vierjahresfleisch lag bei 267 t.

Stadttheater. Für Mittwoch ist eine Wiederholung der Neuinszenierung von „Madame Butterfly“ und „Die Fledermaus“ angelegt. Donnerstag zum letzten Male: „Don Juan“ mit Herrn Bergmann in der Titelrolle. Freitag, Kaiser Friedrich, letzter Abend im Waidenbrunn-Theater. Sonnabend: „Der fidele Bauer“.

Neues Theater. Heute, Dienstag, wird der neue Fahrgeschäft „Die große Cora“, welcher am Sonntag bei der Eröffnung die große Heiterkeit erweckte, zum ersten Male wiederholt. Mittwoch Familienabend: zum letzten Male G. v. Mosers „Reiß-Reisungen“ (kleine Preise). In Vorbereitung befindet sich ein hochinteressantes Stück von Jerome K. Jerome: „Der Fremde“ (The Passing of the Third Floor Back), eine Legende von heute in einem Prolog, einem Spiel und einem Epilog, welche im St. James-Theater in London über zwei Jahre täglich vor ausverkauften Säulern in Szene ging.

Hederband von Frau Mays-Gmeiner. Die in der ganzen multitalentigen Welt gefeierte Hederband wird am 7. März d. J. in den „Reichshallen“ nach einem Hederband veranstaltet und damit einen weiteren Höhepunkt im dieswintertlichen Hallischen Konzertleben schaffen. — Billettsbestellungen in der Hofmusikalienhandlung Reinhold & Co.

Gesellschaft des Berliner Schauspielereubundes im Apollotheater. Heute (Dienstag) geht zum letzten Male „Zeit & Geld“ auf der Original-Debutanten in der bekannten, glänzenden Ausstattung an Dekorationen in Szene. Morgen (Mittwoch) findet die Eröffnungsführung der für Halle nötigsten Sentationskomödie „Ein seltsamer Fall“ statt. Das Stück hat in Amerika und England volle 10 Jahre lang die Gemüter in die denkbar größte Aufregung versetzt. In Berlin wurde das Stück 3 Monate hintereinander im „Neuen Theater“ vor täglich vollen Säulern gegeben. Es löst an Spannung alles bisher Gesehene weit hinter sich. Weber „Sherlock Holmes“ nach „Der Hund von Baskerville“ erreichen auch nur annähernd die Wirkung, welche dieses Werk auf den Zuschauer ausüben vermag. Das Stück endet mit einer Ueberraschung, wie sie größer und wirksamer nicht gedacht werden kann und wird ganz unumstößlich für die nächsten Wochen das allgemeine Tagesgespräch bei den zahlreichen Besuchern des Apollotheaters bilden.

Kaiser-Banorama. Gr. Uferstr. 6, I. Der von der Zentrale für Kaiser-Banorama im vorigen Jahre nach Amerika entandene Landschaftsphotograph hat von dort eine große Anzahl Aufnahmen mitgebracht, von denen in dieser Woche ein Isthmus zusammengefügter Isthmus von Kempten und der Conen-Rastel ausgeht. Die Reihe wird auf dem Dampfbahn „Blücher“ angetreten. Die Preisfreistellung im Hafen von Kempten findet die Käse der Reichshalle. An der Halle der Hamburg-Amerika-Linie mag der Dampfer sein, nachdem ihm bereits einige Vorbestellungen entgegengefahren sind, und wir gehen an Land, um einen Rundgang durch die Reichshalle zu unternehmen. Der Dampfer „Patricia“ bringt uns Johann wieder sicher nach Curacao zurück. — Nächste Woche: Die Meisterwerke der Bildhauerkunst im Luxemburg-Museum zu Paris.

Der Familienabend des Kinder Gottesdienstes von St. Ulrich am 25. Februar in den Kaiserhallen soll durch die Aufführung des Dramas „Das neue Reich“, Schauspiel in 5 Aufzügen von Walter Kitzbal-Stahn, ausgegliedert werden. Das Schauspiel des Berliner Schriftstellers Kitzbal-Stahn ist bereits in Potsdam, Hamburg, Berlin und anderen Städten mit großem Erfolg aufgeführt worden und liegt in 5. Auflage vor. Es verleiht uns nach Kom in die Zeit des Kaisers Trajan und spiegelt die damaligen Zustände und Menschen getreu wieder. Für die unheimlichen Anhänger der kleinen römischen Christengemeinde weiß der Verfasser besonders zu interessieren; in 3. Aufzug stellt einen Gottesdienst in den römischen Kathedrafen dar, der auf den Zuschauer besonders anziehend wirkt. Sehr eindrucksvoll ist der letzte Akt, der die Stimmung der Christen im Kolosseum kurz vor ihrem Tod durch die Löwen ereignet mitebringt.

Behringstellung im Guttenberg-Bund. Der Guttenberg-Bund, Vereinigung deutscher Buchdrucker (dem Gesamterbände der christlichen Gewerkschaften angegeschlossen), hat eine Behringstellung geschaffen, die sich über ganz Deutschland erstreckt. Der Zweck dieser Behringstellung ist ausschließlich die Fortführung der Behringstellung auf beruflichem Gebiete, und zwar durch sachdienliche Vorträge und praktische Übungen. Ferner ist der Behringstellung eine Kranken- und Sterbefälle angegliedert. Zu nächster Auskunft ist der Vorsteher, Herr Ernst Eisek, Albert Schmidstr. 9, bereit.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

An der Handelsschule Berlin ist die erste Immatrikulation für das Sommersemester auf Freitag, den 15. April festgelegt. Das Nähere ersehen die Leser aus der amtlichen Bekanntmachung im Intendanten-Blatt Zeitung.

Für die nächste Zeit hat Karl Nießler Reisebureau Berlin, Unter den Linden 68, wieder mehrere schöne und interessante Gesellschaftsreisen vorgezogen. Besonders die landschaftlich und künstlerisch berühmten Stätten Italiens, dessen Staatsbahnen das Bureau offiziell vertritt, werden mehr oder weniger eingehend besichtigt. Kleinere Reisen führen durch Oberitalien, ausgehend von Rom (Ostern in Rom) und weiter durch Sizilien. Aber auch nach Tunisien führt ein sehr schön und reichhaltig reger Beteiligung erfreuen. Hervorgehoben seien noch die Touren nach Dalmatien, Bosnien, Herzegowina und Montenegro, welches Gebiet neuerdings immer mehr das Ziel der Reisehelfer wird. Zur Weltanschauung in Brüssel und den Verhältnissen in Oberamman werden regelmäßige Fahrten veranstaltet. In dem angenehmen Reisebetrieb ist, abgesehen von Getränken, alles einbegriffen. Programme verleiht das Bureau kostenfrei.

Zuffischifahrt.

(Bitterfeld, 14. Febr. (Ballon „Bitterfeld“) der Sonntag früh 8 Uhr unter Führung des Grafen Solms-Röbe bei schwachem Winde aufstieg, landete nach 1 1/2 stündiger Fahrt sehr gut auf dem Schießplatz Tüterbock.

Die Deutsche Zuffischifahrts-Gesellschaft zu Bismarck bei Dresden, die beabsichtigt die verunglückten Gauderschen Flugversuche unternehmen hatte, will nimmere neue Flugversuche abwarten lassen. Sie hat zu diesem Zwecke den Dresdener Flieger Paul Lange gewonnen, der von den Lehrern der Berliner Flugmaschinen-Werkstatt auf einer Wright-Flugmaschine

ausgebildet worden ist. Außerdem hat die Gesellschaft sich noch einen zweiten Piloten gestellt, damit die unangenehmen Zwischenfälle, die bei Gauders entfielen, von vornherein ausgeschlossen sind. Die Flugversuche sollen wieder auf den Eibwiesen bei Wügeln stattfinden.

Der Schlußtag der Flugwoche in Heliopolis. Das nächste Meeting von Heliopolis war auch am letzten Tage nicht von Wetter begünstigt. Der Wind wehte zeitweilig sehr heftig, und die Klätter führten nur kurze Flüge aus. Latham's Eindecker wurde bei einer Landung zur Erde geschleudert, wobei die Flügel zerbrachen. Den bemerkenswerthen Flug vollbrachte Saljan, der auf seinem Hériot-Eindecker mit vier Minuten einer Gelunde den Weltrekord für fünf Kilometer drückte. Der große Distanzpreis des Meetings von 50 000 Frank verblieb Métré mit einem Bojins-Zweidecker für den am Mittwoch ausgeführten Flug von 85 500 Kilometer. Der Höfenpreis von 50 000 Frank trug mit 255 Meter Rougier davon, der auch den Preis für die größte insgesamt zurückgelegte Distanz (220 Kilometer) vor Heblon (179) und Bajan (175) gewann. Freytruch gab von Kariakien ein Parfait. Das Meeting brachte große Einnahmen, ergab aber keinen Ueberschuß.

Sportnachrichten.

Die Leipziger Bewegungsspieler siegen in Magdeburg über Magdeburger Crident-Bittoria mit 5:3. Heißheit stand das Spiel noch 3:1 für Magdeburg. Leipzig hatte für vier Herren Ersatzleute einsteilen müssen, die sich aber schließlich recht gut zusammenfanden.

Die Leipziger Britannia gewann in Plauen i. V. gegen den Vogelländischen Gaumeister, den Plauerer Apelles, mit 5:3.

In Dresden überboten die Wettspiele am Sonntag folgende Ergebnisse: Sportklub siegte im Verbandsspiele den Fußballklub von 1893 mit 6:3; Sportklub siegte im Gesellschaftsspiele über Guts-Muths mit 4:1; Dresdenia gewann gegen den zweitklassigen Verein für Bewegungsspiele mit 6:1; Habsburg siegte den Ballspielklub mit 11:1.

Radsport.

Eröffnung des Pariser Winterroderoms. Nach mehrfacher Verschiebung des Eröffnungstermins konnte nunmehr das erste Meeting im neu erbauten Velodrom vor sich gehen. Dem ersten Rennen mochten etwa 8000 Zuschauer bei. Für den großen Eröffnungspreis, dessen Einlauf am nächsten Sonntag zur Entscheidung gelangt, qualifizierten sich: Comes, Dufay, Pouchois, Mayer, Glegard, Dider, und Schilling. Das 10 Km-Rennen ohne Schrittmacher für einheimische Fahrer gewann Dider in 15:57;3 das Dupe und Comes, während im 10 Km-Rennen der ausländischen Fahrer Glegard in 15:2 gegen Schilling und Mayer siegreich blieb. Im 50 Km-Rennen hinter Mirocea siegte Nat Butler in 46:28;3 gegen Ceres, 8 Kunden zurück, und Content, 12 Runden zurück.

Letzte Nachrichten.

Sitzung der Wahlreformkommission.

H. Berlin, 15. Febr. Im Abgeordnetenhaus begann heute vormittag 11 Uhr die öffentliche Wahlreformkommission ihre Tätigkeit. Die Wahlkommission hat beschlossen, zwei Lesungen des Entwurfs vorzunehmen. Zweck wurde über den freizügigen Antrag behufs Einführung des gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts diskutiert. Im Zusammenhang hiermit wurde auch gleichzeitig über den sozialdemokratischen Antrag beraten, der die Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen und eine Neueinteilung der Wahlkreise fordert.

Annahme der geheimen Stimmabgabe in der Wahlkommission des Abgeordnetenhauses.

H. Berlin, 15. Febr. (Meldung von Louis Hirsch Telegraphenbureau.) Die Wahlkommission des Abgeordnetenhauses nahm mit 15 gegen 13 Stimmen den freizügigen Antrag auf Einführung der geheimen Stimmabgabe bei den Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus an. Gegen den freizügigen Antrag stimmten die Konservativen und Freikonservativen, für auch das Zentrum und die Nationalliberalen.

Der neue Oberpräsident von Brandenburg.

H. Berlin, 15. Febr. Wie die „S. J. a. M.“ erfährt, ist zum Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg an Stelle des in den Ruhestand tretenden Wirkl. Geh. Staats Dr. v. Seckell, der Untervizepräsident im Ministerium für Landwirtschaft, Viehw. u. Forst. v. Conrad ernannt worden.

Wahlrechtsdemonstrationen in Münden.

H. Münden, 15. Febr. Nach einer sozialdemokratischen Protestversammlung im Kind-Keller gegen die preussische Gerichtsbarkeit in der Prinzengartenstraße, wo Rundgebungen stattfanden. Vor der etwa tausendköpfigen Menge sprachen drei Redner für das geheime und direkte Wahlrecht in Preußen. Es wurden Hofdruse auf das gleiche Wahlrecht ausgebracht. Der Zug ging ruhig und in musterhafter Ordnung ab. Vor dem Reichenshof waren, da dort ebenfalls Demonstrationen erwartet wurden, Schutzmannschaften aufgestellt.

Schwere Schiffskollision.

H. Hamburg, 15. Febr. Der heute morgen von Liverpool hier eingetroffene englische Dampfer „Greenland“ hatte eine schwere Schiffskollision vor dem Vermekanal im Nebel. Nach dem Bericht des Kapitän vom 14. Februar, vormittags, ließ der

Dampfer 5 Seemeilen nördlich von Greenhaff mit einem anderen Dampfer zusammen, der sofort sank. Trotz Ansehens von Rettungsbooten konnte von der Mannschaft niemand gerettet werden.

Schiffbruch.

H. Gutzberg, 15. Febr. Nordwestlich von Helgoland treibt das Wrack der Bark „Gaugelund“ aus Christiania. Das Schiffe der Besatzung ist unbekannt.

Vermischte Drahtnachrichten.

Petersburg, 15. Febr. Der Zar hat das vom Marine-Minister übermittelte Flottenprogramm genehmigt. Die Kosten des Ausbaues der russischen Flotte sind auf 400 Millionen veranschlagt.

Moskwa, 15. Febr. Der Tribus von Kasfar hat gegen die englische Oberpost revidiert. Er überließ die englischen Posten und veranlaßte die Engländern die Englischen Posten. Die Truppen des Tribus sind 100 Fingern-träger und 500 Pfeilträger stark. Truppen zur Unterstützung der Bewegung sind nach Kasfar abgegangen.

Kursbericht der Vereinigung Hallischer Bankierinnen.

Halle a. S., 15. Februar

	Dividende	Zins	Kursnotiz
	in %	termin	frass
Stadtanleihen.			
Halle-Anl. 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1882	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1883	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1884	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1885	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1886	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1887	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1888	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1889	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1890	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1891	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1892	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1893	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1894	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1895	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1896	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1897	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1898	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1899	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1900	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1901	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1902	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1903	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1904	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1905	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1906	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1907	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1908	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1909	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1910	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1911	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1912	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1913	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1914	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1915	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1916	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1917	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1918	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1919	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1920	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1921	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1922	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1923	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1924	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1925	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1926	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1927	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1928	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1929	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1930	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1931	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1932	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1933	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1934	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1935	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1936	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1937	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1938	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1939	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1940	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1941	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1942	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1943	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1944	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1945	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1946	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1947	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1948	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1949	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1950	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1951	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1952	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1953	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1954	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1955	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1956	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1957	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1958	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1959	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1960	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1961	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1962	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1963	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1964	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1965	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1966	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1967	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1968	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1969	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1970	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1971	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1972	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1973	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1974	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1975	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1976	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1977	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1978	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1979	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1980	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1981	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1982	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1983	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1984	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1985	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1986	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1987	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1988	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1989	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1990	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1991	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1992	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1993	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1994	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1995	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1996	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1997	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1998	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 1999	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 2000	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 2001	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 2002	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 2003	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 2004	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 2005	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 2006	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 2007	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 2008	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 2009	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 2010	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v. 2011	—	1.4.1.1.0.	87 1/2
„ 3 1/2 % Stad-Anl. v.			

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Der Streik in den Hannover'schen Cakesfabriken.
 S. H. Hannover, 13. Febr. In den Fabriken der bekannten Hannover'schen Cakesfabriken H. B. A. in dieser Stadt ist ein Streik ausgebrochen. Ein Teil der dort beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen hat ohne Kündigung die Arbeit niedergelassen. Nach der Fabrikordnung gelten diejenigen Arbeiter, die ohne Kündigung die Arbeit niedergelassen, als entlassen. Die Zahl der in der Fabrik beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen beträgt ungefähr 370, während die Fabrik in der flotten Geschwindigkeit etwa 1000 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt. Die Fabrik war seit etwa zehn Jahren mit ihrer Arbeiterschaft Tarifverträge eingegangen, um die Gelegenheit zu geben, an der Festsetzung der Löhne mitzuwirken. Durch unerschütterliche Forderungen hat es die Arbeiter-vertreter der Fabrikleitung unmöglich gemacht, den Tarifvertrag indes zu erneuern; sie hat deshalb allein neue Lohnverträge gestellt, wobei für die Lohnarbeiten der grössten Fabrik Hannover's als Vorbild gedient haben. Hiermit ist ein Teil der Arbeiterschaft nicht zufrieden gewesen und ist deshalb der Arbeitstreue zutreten.

Leipziger Braunkohlenwerke, Akt.-Ges. in Kulkwitz bei Marienstadt. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats wurde beschlossen, die Dividende in Höhe von 12 (9) Proz. für das vergangene Geschäftsjahr vorzuschlagen.

Oberschlesische Kohlenkonvention. Wie aus Beuthen in Oberschlesien telegraphisch wird, wurde in der gestrigen zu Kattowitz abgehaltenen Hauptversammlung beschlossen, die Lizenz für das laufende Quartal auf rund 100 Proz. des tatsächlichen Verandes im gleichen Quartal des Vorjahres festzusetzen.

Berliner Dampfmühlen-Akt.-Ges. Der Aufsichtsrat schlägt die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. (wie i. V.) vor. Die Preisbildung für verzinkte Drahte um 50 Pfg. pro Doppelzentner zu erhöhen und den Verkauf für das nächste Quartal freizugeben.

Die Betriebsbeschränkung in der Baumwollindustrie. Die geplante Betriebsbeschränkung der elbassischen Baumwollindustrien ist gesichert, nachdem sich 75 Proz. der Beteiligten dafür erklärt.

Deutsche Levante-Linie. In der am 13. d. M. stattfindenden Aufsichtsratsitzung der Deutschen Levante-Linie in Hamburg und Berlin, die bekanntlich dem Holtenow-Konzern nahe steht und hauptsächlich nach der Levante arbeitet, dürfte eine Dividende von wieder 6 Proz. vorgeschlagen werden.

Der rumänische Handelsminister beabsichtigt die Einführung des Zuckermonopols im mitteldonauischen Braunkohlengebiet. Auf den Stationen der rumänischen Eisenbahnstreckenbezirke Erfurt, Halle a. S. und Magdeburg und den ansehensreichen Privatbahnen sind am 14. Febr. zur Verladung von Braunkohle, Braunkohlenbriketts, Nusspreissamen und Braunkohlenpulver 4578 (nicht abgerechnet) Wagen zu je 10 t Ladewerkzeug, davon entfallen auf die Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., der Lausitzer- und Zehnpfund-Finsteralder Bahn 2990 Wagen (nicht gestellt).

Berliner Börse.

15. Februar.
 (Eigener Fernsprechdienst.)

Die Börse zeigte heute ein wesentlich besseres Aussehen als in den letzten Tagen. Es machte sich auf allen Umsatz-

gebieten lebhaftere Unternehmungslust bemerkbar, die in der Hauptsache auf den andern flüssigen Geldmarkt und den wider Erwartung festen Verlauf der gestrigen New Yorker Börse zurückzuführen war. Am Montanmarkt wurden Eisenwerte bevorzugt zu abnormale Preissteigerungen für belgisches Roheisen und für verzinkte Drahte. Im allgemeinen waren die Kursveränderungen nur unwesentlich. Durch Festigkeit zeichneten sich Bochumer und Rhein Stahl aus, die ca. 1 Proz. höher einsetzten. Banken waren ziemlich gut gehalten. Für Dresdner bestand weiter gute Nachfrage, ebenso für Nationalbank und Schaaffhausener. Von amerikanischen Bahnen stellten sich Pennsylvania 3/4 Proz. höher, Kanada schwächten sich etwas ab. Weitere Kurssteigerungen hatten Franzosen zu verzeichnen. Gute Kaufkraft zeigte sich ferner für Schiffsaktien, die 1/2-3/4 Proz. anjagen. Rentenwerte tendierten ruhig. Im späteren Verlauf machte sich eine mässige Abschwächung geltend, die mit einem milderungsfähigen Bericht eines rheinisch-westfälischen Blattes über den Eisenmarkt in Zusammenhang stand.

Tägliches Geld 2 Proz.

Produktenbörse.

Am Getreidemarkt war die Tendenz für Weizen im Anschluss an wesentlich höhere argentinische Notierungen, die auf erneute Meldungen von Ernteschäden zurückzuführen waren, recht flott, doch nahm das Geschäft keinen grösseren Umfang an. Roggen befestigte sich im Einklang mit Weizen. Hafer und Mais blieben lustlos, doch preisleitend. Rüböl notierte eine Kleinigkeit fester.

Weizen: märkisch 225.00—227.00, per Mai 225.00, per Juli 225.25, Roggen: märkisch 160.00—162.00, per Mai 172.00, per Juli 175.50, Hafer: feiner 174.00—182.00, mittel 168.00—173.00, gering 162.00 bis 157.00, per Mai 164.50, per Juli 164.50, Stroh: 100 Pfd. 15.00, mixed 156.00—159.00, runder 155—160, per Mai 152.00, per Juli 152.00.

Rüböl: per Jan. 64.00, Mai 53.00.

Waren und Produkte.

Leipziger Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht.)

Lokopreis vom 15. Februar 1910, mittags 1 Uhr.
 (Die Preise verstehen sich in Mark für Leipzig gegen bare Zahlung.)
 Weizen per 1000 kg netto wind 211—221 bz, nordrussisch 220—230 bz, südrussischer 220—214 St. St. St.
 Roggen per 1000 kg netto inländischer 156—162, preuss. 160 bis 165, ausländ. 186—191 bz, St. St.
 Gerste per 1000 kg netto Braugerste 168—176, feinste 168, No. 2, Saatgerste 172—182 bz, Mahl- und Futtermehl 134 bis 164 bz.
 Hafer per 1000 kg netto inländischer 166—174 bz, ausländ. 162—166 bz, St. St.
 Mais per 1000 kg netto, amerik. — bz, runder 161—167, Cinquana 182—195 bz.
 Raps per 1000 kg — G.
 Bohnen per 1000 kg netto, 14,75—15,25 bz.
 Rüböl, flüssiges, per 100 kg netto ohne Fass 56,50 bz, gefeines — bez, St. St.
 Weizenmehl 00 32,00 bz, Roggenmehl 00 24,00 bz.

Zucker.

Magdeburg, 15. Febr. Kornzucker 88%, ohne Fass 12,90—13,00, Nachprodukte 75%, ohne Sack 10,90 10,95, still. Brodd 12,90—13,00, ohne Fass 22,25, 22,50, Kristallzucker I, mit Sack —, Gemahlene Raffinade mit Sack 23,90—25,25, Gemahlene Melis mit Sack 22,50

bie 22,75, Still. Rohzucker I, Produkt, trans. frei an Bord Hamburg per Febr. 13,02 G, 13,10 B, März 13,07 G, 13,10 B, April 13,11 G, 13,13 B, Mai 13,17 G, 13,20 B, August 13,37 G, 13,40 B, Sept. 13,40 G, 13,43 B, Okt. 13,37 G, 13,40 B, Oktober-Dezember 11,20 G, 11,25 B, Ruhiq.

Hamburg, 15. Febr. (Vorm.-Bericht.) Rohen-Rohzucker I, Produkt Basis 88%, Rendement ohne Usance, frei an Bord Hamburg per Febr. 13,05, per März 13,07, per Mai 13,17, per August 13,37, per Okt. 11,35, per Dez. 11,20, Still.

Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen und des Herzogtum Anhalt über tatsächliche Preise für Getreide und Hülsenfrüchte vom 15. Febr. 1910.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
Aschersleben, St.	17,00-22,00	15,00-16,00	15,50-17,00	16,00-17,00	20,00-28,00
Bernburg	22,10-22,70	17,00-18,00	17,40-18,30	17,00	22,35
Delitzsch	21,00-22,00	16,00-16,50	17,00-18,00	17,00-17,20	—
Desau	—	—	—	—	—
Eintracht	30,00-30,50	17,00-17,20	16,00-16,50	15,00-16,00	16,00-18,00
Erfurt, Stadt	19,00-22,00	15,50-15,70	16,75-17,00	15,00-17,00	24,00-32,00
Grafsh. Hohenst.	20,00-21,50	15,00-16,50	15,50-17,00	15,00-16,50	24,00-28,00
Halberstadt, St.	22,00-22,50	16,30-17,00	14,75-15,00	17,00-18,00	22,00-26,00
Halle, St.	21,30-21,50	16,00-16,50	17,00-18,00	16,00-17,00	21,30-25,00
Halle, Stadt	21,83-22,20	16,10-17,00	17,00-18,00	16,50-17,20	22,00-24,00
Saalkreis	21,00-22,00	15,90-16,50	15,00-17,00	16,10-17,00	20,00-22,00
Jerichow I	—	—	—	—	—
Jerichow II	—	—	—	—	—
Magdeburg, St.	20,00-22,10	15,70-16,80	17,00-18,00	15,50-17,00	22,00-26,00
Merseburg, Stadt	20,00-22,10	16,40-16,60	17,40-18,00	16,00-18,00	22,00-28,00
Mühlhausen	—	—	—	—	—
Nannburg	—	—	—	—	—
Nordhausen	—	—	—	—	—
Sangerhausen	—	—	—	—	—
Wittenberg, Stadt	21,50-22,00	16,30-16,80	16,00-17,00	16,00-17,00	—
Torgau	—	—	—	—	—
Wittenberg	—	—	—	—	—
Neu: Halberstadt Stadt	9,30-10,50	Jerichow I 8,40	Jerichow II 8,40	Wittenberg 7,50 (Eibben)	Torgau 11,60
Land 4,90	Scherzberg 4,50	Land 9,00	Eckartsberg 8,00	Kartoffeln: Halberstadt Stadt 5,50	6,00
Halle Stadt 5,00	Halle Stadt 5,00-5,50	Merseburg Stadt 5,00-5,50	Land 4,90	Land 4,90	Land 4,90
Land 4,90	Land 4,90	Land 4,90	Land 4,90	Land 4,90	Land 4,90

Hamburg, 15. Febr. (Vorm.-Bericht.) Good average Santos per März 36 G, per Mai 36 1/2 G, per September 39 1/2 G, per Dez. 33 G, Ruhiq.

Metalle.
 Glasgow, 14. Febr. (Schluss) Roheisen ruhig, Middlebrough warrants 51 1/2.

Wasserstand der Saale.
 Trotha, 14. Febr. abends 276 m, 15. Febr. morgens 266 m.

Schleppschiffahrt auf der Elbe.
 (Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft, Aken a. d. Elbe.)
 Aken, 14. Febr. Die Kähne Nr. 40, 25, 302, 430, 287 und 102 sind hier eingetroffen.

Flussschiffahrt auf der Saale.
 Halle a. S., 14. Febr. (Virtelzeit von der Besand der Saale-Schiffahrtsgesellschaft, Halle a. S.) Die Saale ist eisfrei. Die Dampfer „Wettin“ mit Stückgut von Hamburg.

Friedmann & Weinstock, Bankhaus, Leipzig Str. 12.

Kulante Ausführung aller Börsenaufträge (Gr in u. Ausland. Beste Informationen. Abteilung für Kohlen- und Kalk-Kuxe. Telogr.-Adr. Friedwera.

Berliner Börse vom 15. Februar.

Bankdiskont: 4	110,00
Lombardrefus: 5	83,75
Privatdiskont: 5/8	—
Wochsel:	—
Amsterdam 100 fl. 118,50	118,50
Brüssel 100 fr. 87,75	87,75
Halle 100 M. 120,25	120,25
Kopenhagen 100 Kr. 81,25	81,25
London 1 l. St. 20,44	20,44
Paris 100 fr. 81,25	81,25
Schwiz 100 fr. 81,10	81,10
Wien 100 fl. 85,00	85,00
Goldsorten und Banknoten:	—
Souveräns pr. St. 20,45	20,45
20 Fres.-Stücke 10,23	10,23
Amerik. Note 1000 d. 80,65	80,65
Belgische Note 100 fr. 112,25	112,25
Dänische Bknot. zu 100 Kr. 20,975	20,975
Engl. Banknoten p. l. l. St. 20,975	20,975
Franko. 100 fr. 81,25	81,25
Holland. 100 fl. 81,25	81,25
Italien. 100 l. 80,95	80,95
Österr. 100 Kr. 81,25	81,25
Russische 100 r. 81,25	81,25
Schwiz. 100 fr. 81,10	81,10

Wormser do. 1001	100,30
Kur-u. Neumark. akt. 3/4	98,00
do. do. Com.-O. 3/4	91,90
Landach. do. F.-F. 4	91,90
do. do. 4	83,75
Sächs. länd. Pfd. akt. 4	—
do. do. 4	—
do. do. 4	92,00
do. do. 3/4	83,60

West-Siedlänische 0	90,75
Halle-Hettstedt Obl. 3/4	—
Böhm. Nrd. Gold-O. 4	99,80
Dux-Prager do. 4	79,50
Osterr. Gold-F. 4	99,00
Suldoerr. Lomb. 4	99,00
Iwanogr.-Domb. Pr. 4	99,00
Moskau-Rijan Pr. 4	91,80
Bankausk. 5 Pr. 4	91,80
Wladikavkaz 1897 Pr. 4	90,00
Anatolier I. Pr. 5	102,60
do. II. Pr. 5	102,60
Italien. Eisenb. Pr. 4	2,40
do. Mittelmeer. Pr. 4	—
Portugies. v. 88 Obl. 3	82,00
Rud.-Ital. Eis.-Obl. 3	2,40
Nord-B. Pr. L. L. 4	—
S. Louis u. S. F. 103 4	—

Ausländische Fonds:	—
Argentin. inn. Anl. gr. 4 1/2	—
do. do. kl. 4 1/2	—
do. aus. Anl. gr. 4 1/2	—
do. do. kl. 4 1/2	—
Chines. Anl. v. 98 gr. 4 1/2	91,80
do. do. kl. 4 1/2	—
Griech. 5% Monop. Anl. 1 1/2	107,70
do. 4% Monop. Anl. 1 1/2	97,25
do. do. 4 1/2	100,10
Griech. 5% Goldr. 3 1/2	107,70
do. 4% Monop. Anl. 1 1/2	97,25
Japan. aus. Anl. 06 4 1/2	98,00
Italien. Rente. 4 1/2	—
do. do. neue 4	102,50
Mexik. inn. Anl. 5	102,75
Oesterr. Goldrente 4	100,25
do. Kronenrente 4	99,00
do. Silberrente 4 1/2	99,90
do. Papierrente 4 1/2	—
Portugies. inn. III. 3 1/2	96,00
Russ. inn. Anl. 6 3/4	102,25
do. do. 98 4	95,90
do. do. 98 4	91,90
Russ. kons. Anl. v. 94 4 1/2	91,80
do. Staats-Anl. v. 94 4 1/2	91,75
Schweden 1888 3 1/2	—
Serb. amort. St.-Anl. 4	84,75
Spanische Anl. 6 1/2	—
do. do. 98 4	—
do. do. 98 4	91,90
Russ. kons. Anl. v. 94 4 1/2	91,80
do. Staats-Anl. v. 94 4 1/2	91,75
Schweden 1888 3 1/2	—
Serb. amort. St.-Anl. 4	84,75
Spanische Anl. 6 1/2	—
do. do. 98 4	—
do. do. 98 4	91,90
Russ. kons. Anl. v. 94 4 1/2	91,80
do. Staats-Anl. v. 94 4 1/2	91,75
Schweden 1888 3 1/2	—
Serb. amort. St.-Anl. 4	84,75
Spanische Anl. 6 1/2	—
do. do. 98 4	—
do. do. 98 4	91,90
Russ. kons. Anl. v. 94 4 1/2	91,80
do. Staats-Anl. v. 94 4 1/2	91,75
Schweden 1888 3 1/2	—
Serb. amort. St.-Anl. 4	84,75
Spanische Anl. 6 1/2	—
do. do. 98 4	—
do. do. 98 4	91,90
Russ. kons. Anl. v. 94 4 1/2	91,80
do. Staats-Anl. v. 94 4 1/2	91,75
Schweden 1888 3 1/2	—
Serb. amort. St.-Anl. 4	84,75
Spanische Anl. 6 1/2	—
do. do. 98 4	—
do. do. 98 4	91,90
Russ. kons. Anl. v. 94 4 1/2	91,80
do. Staats-Anl. v. 94 4 1/2	91,75
Schweden 1888 3 1/2	—
Serb. amort. St.-Anl. 4	84,75
Spanische Anl. 6 1/2	—
do. do. 98 4	—
do. do. 98 4	91,90
Russ. kons. Anl. v. 94 4 1/2	91,80
do. Staats-Anl. v. 94 4 1/2	91,75
Schweden 1888 3 1/2	—
Serb. amort. St.-Anl. 4	84,75
Spanische Anl. 6 1/2	—
do. do. 98 4	—
do. do. 98 4	91,90
Russ. kons. Anl. v. 94 4 1/2	91,80
do. Staats-Anl. v. 94 4 1/2	91,75
Schweden 1888 3 1/2	—
Serb. amort. St.-Anl. 4	84,75
Spanische Anl. 6 1/2	—
do. do. 98 4	—
do. do. 98 4	91,90
Russ. kons. Anl. v. 94 4 1/2	91,80
do. Staats-Anl. v. 94 4 1/2	91,75
Schweden 1888 3 1/2	—
Serb. amort. St.-Anl. 4	84,75
Spanische Anl. 6 1/2	—
do. do. 98 4	—
do. do. 98 4	91,90
Russ. kons. Anl. v. 94 4 1/2	91,80
do. Staats-Anl. v. 94 4 1/2	91,75
Schweden 1888 3 1/2	—
Serb. amort. St.-Anl. 4	84,75
Spanische Anl. 6 1/2	—
do. do. 98 4	—
do. do. 98 4	91,90
Russ. kons. Anl. v. 94 4 1/2	91,80
do. Staats-Anl. v. 94 4 1/2	91,75
Schweden 1888 3 1/2	—
Serb. amort. St.-Anl. 4	84,75
Spanische Anl. 6 1/2	—
do. do. 98 4	—
do. do. 98 4	91,90
Russ. kons. Anl. v. 94 4 1/2	91,80
do. Staats-Anl. v. 94 4 1/2	91,75
Schweden 1888 3 1/2	—
Serb. amort. St.-Anl. 4	84,75
Spanische Anl. 6 1/2	—
do. do. 98 4	—
do. do. 98 4	91,90
Russ. kons. Anl. v. 94 4 1/2	91,80
do. Staats-Anl. v. 94 4 1/2	91,75
Schweden 1888 3 1/2	—
Serb. amort. St.-Anl. 4	84,75
Spanische Anl. 6 1/2	—
do. do. 98 4	—
do. do. 98 4	91,90
Russ. kons. Anl. v. 94 4 1/2	91,80
do. Staats-Anl. v. 94 4 1/2	91,75
Schweden 1888 3 1/2	—
Serb. amort. St.-Anl. 4	84,75
Spanische Anl. 6 1/2	—
do. do. 98 4	—
do.	

